

Der Seemann mit Sinn für Ästhetik

Bernd M. Müller war Schiffingenieur, dann Vertriebsleiter bei einer Klimatechnik-Firma – Er handelte mit Heizkörpern, stellt sie seit 1989 selbst her – Heute liefert seine Firma Designer-Stücke vor allem fürs Bad – Der Unternehmer nennt seine Produkte liebevoll „Raumwärmer“

CARMEN SALVENMOSER | KÖLN

Als Bernd M. Müller am ersten April 1979 mit seiner Firma startete, nahm er sich erst einmal zwei Wochen Urlaub: „Das glaubt mir meistens keiner“, sagt der Gründer der Bemm GmbH mit Sitz im niedersächsischen Giesen. Die Auszeit nach den monatelangen Gründungsvorbereitungen gönnete sich Müller aus Überzeugung, noch heute versucht er, im Urlaub völlig abzuschalten: „Unternehmer zu sein ist ein Rund-um-die-Uhr-Job. Aber um leistungsfähig zu bleiben, braucht man Ruhephasen“, sagt Müller. „Im Urlaub bleibt das Handy und der Laptop aus, diese Zeit gehört ganz allein meiner Familie und mir.“

Der gebürtige Hamburger ist Gründer und Inhaber eines Heizkörper-Herstellers. Mit dem Begriff Heizkörper kann Müller aber nichts anfangen: „Viel zu klinisch.“ Also gab er seinen Produkten kurzerhand einen neuen Gattungsnamen: „Wir stellen Bad- und Raumwärmer her“, sagt der Bemm-Chef. Und zwar im oberen Mittelklassesegment und für Luxusgebäude. Seine Heizkörper tragen klingende Namen lateinamerikanischer Tänze: Samba, Salsa und Tango. Einen Tick extravagant kommen die Bad-Wärmer daher, man

sieht auf den ersten Blick, dass hier ein Ästhet am Werk war.

Entworfen hat die Luxus-Heizkörper der Chef selbst. Dem gelernten Ingenieur kam die Idee zu den Serien im Brasilien-Urlaub, am Frühstückstisch: Schon lange zuvor hatte Müller den Wunsch, seinen Bad-Wärmern nicht nur Funktion sondern auch Form zu geben. Deshalb auch die Namen der Tanzstile.

Auf der internationalen Sanitär- und Heizungsmesse ISH in Frankfurt im Jahr 2007 stellte Müller seine Luxus-Heizkörper zum ersten Mal vor: Bad-Wärmer Samba tritt mit farbenfrohem Lichtpaneel an, Salsa glänzt mit einer LED-Sternenleiste. Außerdem mit am Messestand: Der puristische Heizkörper „Fingertipp“, gestaltet vom Metalkünstler und niedersächsischen Staatspreisträger Peter Schmitz. Der hat einen überdimensionalen Fingerabdruck mittels elektrolytischen Polierverfahren behutsam in die Oberfläche aus fein geschliffenem und matt gebürstetem Edelstahl eingearbeitet. Heute stellt Bemm unter dem Seriennamen „Kunstvoll heizen“ eine ganze Reihe von Raumwärmern her, die von internationalen Künstlern gestaltet werden und einen Raum wie Bilder oder Skulpturen verschönern sollen.

Obwohl Müller selbst Entwürfe neuer Heizkörper zeichnet, ist der Fir-

men-Chef kein ausgebildeter Produktdesigner. Sondern Seemann: Als junger Mann macht er die langwierige Ausbildung zum Schiffingenieur bei der christlichen Seefahrt. Von seiner Heimatstadt Hamburg aus schaute sich Müller die Welt an. Sieben Jahre lang verbrachte er abwechselnd auf See und an Land und bildete sich parallel via Fernstudium kaufmännisch weiter. Am Ende seiner Lehre blieb Müller dann doch auf festem Boden und bewarb sich um eine Stelle als Vertriebsleiter bei der Hildesheimer Vama Euroklima GmbH.

„Ich wollte nicht nur als Ingenieur am Zeichenbrett arbeiten.“

BEMM-Inhaber Bernd M. Müller

Die Gebäudetechnikbranche hat Müller nicht bewusst gewählt. „Ich wollte nur nicht als Ingenieur am Zeichenbrett arbeiten, sondern im Vertrieb anfangen.“ Weil er sich als Schiffingenieur ohnehin mit Wärme und Energie auskannte, bekam Müller die Stelle an der Spitze des Heizkessel-Vertriebs von Vama und zog nach Hildesheim. Schon beim Vorstellungsgespräch erkundigte sich der Hamburger nach Beteiligungsmöglichkeiten. Als die in Aussicht gestellte Beteiligung aber nicht zustande kam, wagte Müller 1979 den Sprung in die Selbstständigkeit.

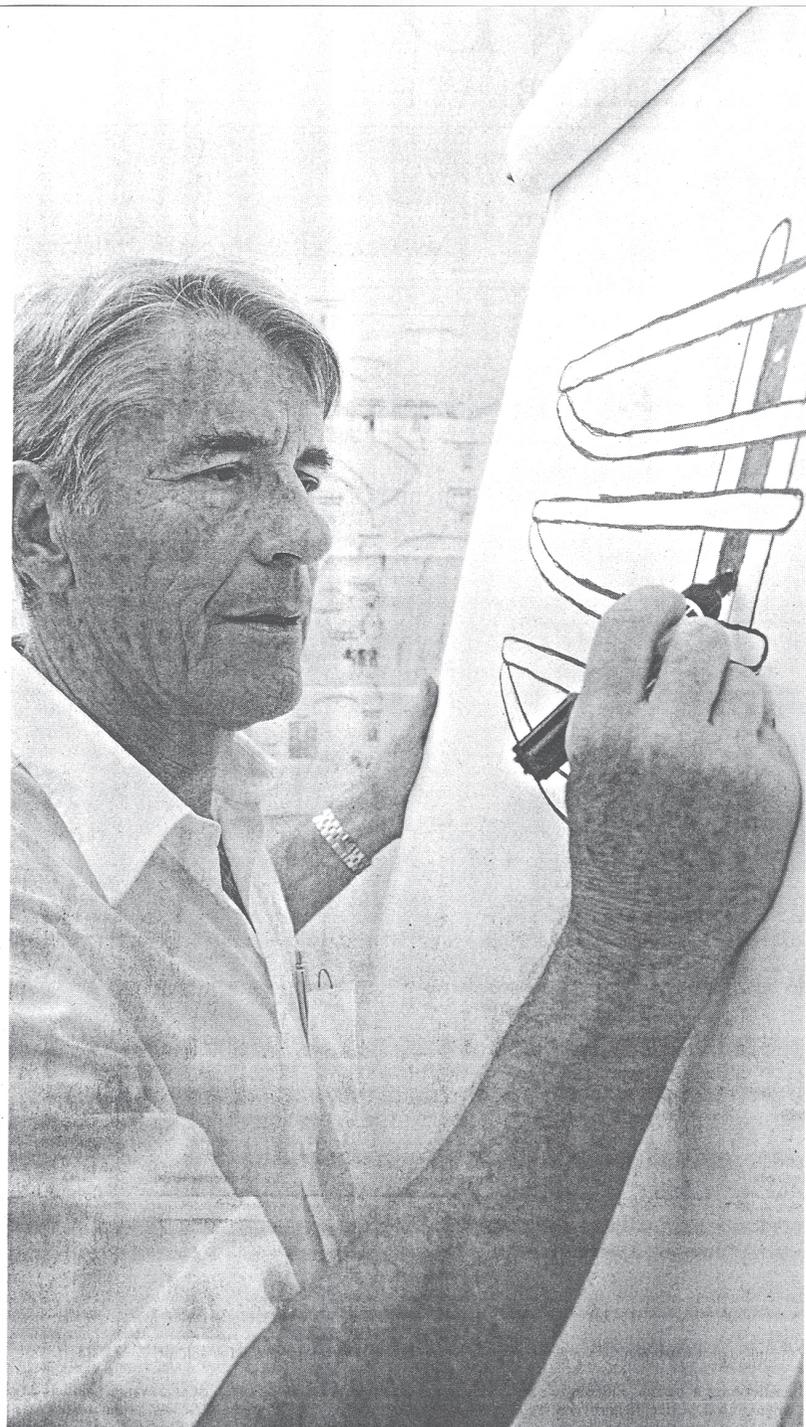
Zunächst siedelte sich der Gründer in Diekholzen bei Hildesheim an. Heute befindet sich das Unternehmen mit rund 80 Mitarbeitern und 15 Millionen Jahresumsatz auf einem alten Industrieareal im Giesener Ortsteil Emmerke: Die alten Gebäude hat Müller sanieren lassen, der Eingangsbereich ist frisch renoviert und auch ein kleiner Garten hat Platz gefunden. Bei der Renovierung brachte sich der Chef genauso ein, wie bei der Wahl des Firmennamens: Bemm setzt sich aus den Initialen des Gründers zusammen.

Zehn Jahre lang konzentrierte sich Bemm nur auf den Vertrieb von Heizkörpern anderer Produzenten.

Erst mit dem Umzug nach Giesen startete die Eigenproduktion. „Ich wusste, dass ich für meine ausgefallenen Ideen und Serien mit kleiner Stückzahl keinen Produzenten finden würde“, erinnert sich Müller. „Es war ein großer Moment für mich, als die ersten Heizkörper aus eigener Herstellung fertig waren.“ Zeitgleich mit dem Produktionsstart nahm Müller eine Produktkategorie völlig aus dem Programm: Sonnenkollektoren. Bis heute ist der Bemm-Chef glücklich mit dieser Entscheidung: „Solar-technik ist mir zu sehr von Fördermitteln und Energiepreisen abhängig.“

Das Unternehmen führt Müller mittlerweile zusammen mit seinem Schwigersohn, der ihn als Geschäftsführer Technik unterstützt. Seit auch noch ein Vertriebsleiter dazu gekommen ist, hat der Inhaber selbst wieder mehr Zeit, um sich für die Branche zu engagieren: Seit einem Jahr ist Müller als Beiratsvorsitzender bei der Initiative Handwerkermarke aktiv. Er tritt für einen dreistufigen Vertriebsprozess ein: „Hochwertige Produkte sollten nur von Fachleuten eingebaut werden, nicht von Hobby-Bastlern in Do-it-yourself-Manier“, fasst Müller sein Anliegen zusammen. Die Handwerkermarke soll ein Zeichen gegen mittelmäßige Baumarktware und Möchtegernhandwerker sein, die mit Dumpingpreisen die Qualitätsarbeit der Branche unterwandern.

Müller bezeichnet sich selbst als einen überdurchschnittlich engagierten Mensch, ein Mitarbeiter charakterisierte ihn als hart aber fair. Weil er ein Arbeitstier ist, verlangt der Firmen-Chef auch von seinen Mitarbeitern viel, möchte ihnen aber auch Sicherheit bieten: „Meine Leute sollen einen sicheren Job haben, jetzt und auch in Zukunft“, sagt Müller. Für den Fortbestand des Familienbetriebs könnten künftig die eigenen Kinder sorgen. Zwar ist Müllers Sohn als Jurist in Berlin tätig und seine Tochter, eine studierte Betriebswirtin, mit ihrer Mutterrolle voll ausgelastet. Bis die Enkelkinder des Firmengründers älter sind, hält Müller den Chef-Sessel für seine Tochter aber schon mal frei.



Extravagantes Design: Bernd Müller will keine Heizkörper verkaufen, die nur ihre Funktion erfüllen. Sie sollen auch gut aussehen. Deshalb entwirft der Chef seine Produkte selbst.

Bernd M. Müller

1940 Am 15. Januar wird Bernd M. Müller in Hamburg geboren.

1961-1968 Müller durchläuft eine Ausbildung zum Ingenieur für Schiffsbetriebstechnik in Hamburg und fährt danach für mehrere Jahre zur See.

1968 Müller wird Vertriebsleiter beim Hildesheimer Klimatechnik-Unternehmen Vama Euroklima GmbH. Er bemüht sich darum, an

der Firma beteiligt zu werden - ohne Erfolg.

1979 Müller macht sich selbstständig. Unter dem Namen Bemm gründet er seine eigene Firma und vertreibt dort zunächst die Heizkörper und Sonnenkollektoren anderer Produzenten.

1989 Müller beschließt, auf die Eigenproduktion von Bad- und Raumwärmern umzustellen. Sein Plan: Er

will künstlerisch gestaltete Heizkörper entwerfen lassen, um sich damit auf das gehobene Mittelklasse- und Luxussegment zu spezialisieren.

2007 Auf dem Messestand von Bemm auf der ISH in Frankfurt stellt Müller zum ersten Mal seine Design-Raumwärmer vor.

Bernd M. Müller ist verheiratet, hat zwei Kinder und zwei Enkelkinder.